

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1932-1933)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherchau.

„Das Puppenspiel von Doktor Faust“. Bearbeitet von E. F. Wiegand und Prof. Rudolf Welti. Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

E. C. Das Schweizerische Marionettentheater in Zürich hat mit diesem für schweizerische Verhältnisse bestimmten Puppenspiel große Erfolge erzielt. Dem alten Texte ist ein zürich-deutscher Hans Joggel eingefügt worden, der viel Lustigkeit bringt. Freilich, etwas derb ist er und nicht immer organisch in das Spiel gefügt. Für weitere Aufführungen wird der Text mancherorts willkommen sein, zumal der Verlag ein so hübsches und mit Illustrationen versehenes Bändchen gemacht hat.

Paul von Hahn: „Morgen wieder Sonne!“ Ein Roman um die Zugspitze. 135 Seiten. Verlag Knorr & Hirth, München. Preis geheftet Fr. 2.25, gebunden Fr. 3.30.

„Morgen wieder Sonne!“ Ein Roman um Deutschlands höchsten Berg, um die Zugspitze. Die Wetterstation am Gipfel, das Hotel am Schneeferner, die grandiose Bergbahn, die Anorhhütte, Garmisch und Ehrwald sind Orte der Handlung; Sonne und Schnee, Wind und Wetter, die unendliche Bergwelt, zügige Abfahrten und der ganze Wintersportbetrieb im Tal und auf der Höhe der gegenwärtigen Hintergrund. Zeitgemäß ist auch die Handlung: eine groß angelegte, raffinierte Devisenschiebung steht im Mittelpunkt. Schon lange ist die Polizei hinter einem berühmten Ausländer her, der große Kapitalien über die schwer kontrollierbare, dicht unterhalb des Zugspitzgipfels laufende Gebirgsgrenze schmuggelt. Nicht genug damit, will er auch ein tapferes deutsches Mädel, eine Münchener Kunstgewerblerin, unter seine Gewalt zwingen — die Verlobte eines jungen Gelehrten, der zur Ausprobung einer Erfindung freiwillig als Meteorologe in die Einsamkeit des Zugspitzobservatoriums geht.

Schweizer Theater. Um zu zeigen, wie fleißig auch die einheimischen Dramatiker an der Arbeit sind, ferner um den Berufsbühnen neue Texte in die Hand zu geben, sind von der Gesellschaft Schweizerischer Dramatiker bei Rascher & Co. Zürich eine Anzahl größere und kleinere Stücke veröffentlicht worden. Sie mögen nicht nur den Bühnen dienen, sondern wollen auch gelesen und studiert werden. Bei der Verschiedenheit der einzelnen Dramatiker-Persönlichkeiten ergibt sich ein vielgestaltiges und interessantes Bild vom schweizerischen Bühnenschaffen, und es verlohnt sich durchaus der Mühe, die neuen Werke zu prüfen. Es handelt sich um folgende Textbücher: Casar von Arr: Opernball 13. Fr. 3.—. Jakob Bühner: Die Pfahlbauer. Fr. 2.50. Konrad Falke: Pauls Hochzeit. Fr. 2.—. Rudolf Graber: Wetter über Paris. Fr. 3.—. Felix Woeschlin: Die zehnte Frau. Fr. 2.—. Paul Lang: Der Einbrecher. Fr. 1.—. — Zugleich sei auf eine andere beachtenswerte Neuerscheinung auf dem Gebiet des schweizerischen Theaters hingewiesen, auf ein Verschauspiel in drei Aufzügen: Leutnant Gehner, von Guido Jenny (ebenfalls bei Rascher & Co., Zürich.)

Carl Stemmler: „Die Adler der Schweiz“. Mit 73 Aufnahmen. Verlag Grethlein & Co., Zürich. Preis geb. Fr. 10.65.

E. C. Das vorliegende Buch, das prächtige Illustrationen bringt, begegnet sicherlich in weitesten Kreisen großem Interesse, schon weil der Verfasser von eigenen Beobachtungen ausgeht und sie ergänzt durch die bereits vorliegende Literatur, die sich mit den einheimischen Ablern befaßt. Mit der fesselnden Darstellung verfolgt der Verfasser noch das Ziel, zum Schutze der Adler beizutragen. Denn die verschiedenen Arten sind im Begriffe auszusterben. So gilt es, die kühnen Vögel zu schützen und unsern Felsbergen zu erhalten. Stemmler versteht es, uns in die wilde Welt und das Leben dieser immer seltener werdenden Tiere

einzuführen. Er tut es mit Wärme und reicher Sachkenntnis. Es darf das verdienstvolle Werk unsern Lesern nachdrücklich empfohlen werden.

21 Tessinische Volkslieder. Gesammelt von E. Fisch, eingerichtet für eine oder zwei Stimmen, mit Klavierbegleitung, Gitarre, oder für vierstimmigen Chor, von Mario Vicani. Verlag Gebr. Hug u. Co. Zürich. Preis Fr. 2.—.

E. C. Eine höchst willkommene und begrüßenswerte Sammlung von Liedern unserer Bundesgenossen jenseits des Gotthard. Wer den Tessin durchwandert, sollte auch Land und Leute kennen lernen. In den Liedern liegt Fühlen und Denken des einfachen Volkes. Durch sie dringen wir ins Herz unserer südlichen Freunde.

Marianne Fleischhack: „Fleischlos ist nicht teuer“. Billige, gesunde Kost im ganzen Jahr. Mit 350 Rezepten. Geleitwort von Dr. med. Mit. Müller. 80 Seiten. Zu beziehen von Marianne Fleischhack, Leipzig-Mariental (Postfach Nr. 7355). Broschiert Fr. 1.70, gebunden Fr. 2.25.

Mit dem Bekanntwerden der wissenschaftlichen Forschung über die Vitamine sind viele vegetarische Diät- und Kochbücher erschienen. Aber keines dieser Bücher nimmt auf die gegenwärtige materielle Notlage weiterer Volkskreise in so eingehender Weise Rücksicht, wie die vorliegende Schrift. Sie gibt Anleitung zu einer Ernährung, die gesund macht, die gesund erhält und dabei überaus billig ist. Gleichzeitig stellt sie eine Fundgrube wohlgeschmeckender und abwechslungsreicher Gerichte dar. Da sich die Verfasserin keiner einseitigen oder extremen Richtung verschrieben hat — neben der Rohkost kommen auch feuerbereitete Gerichte zu ihrem Rechte — werden die beigegebenen 350 Rezepte in jedem Haushalte Verwendung finden können.

Berta Schleicher: „Meta von Salis-Marschlin“. Das Leben einer Kämpferin. Mit 16 Bildern. 216 Seiten. Rotapfel-Verlag, Erlenbach/Zürich. Preis kart. Fr. 4.50, in Leinen Fr. 6.—.

Mit feiner Hand hat Berta Schleicher das Lebensbild von Meta von Salis, dieser ausgeprägten Persönlichkeit gezeichnet. Die weltferne Kindheit im Schloß der Väter, die Zürcher Studienjahre, die Freundschaft mit Friedrich Nietzsche, das Wandern in weite Welt hinaus, ihr Heimatsuchen auf Capri, ihr Lebensabend in Basel, ein Blick über ihr schriftstellerisches Schaffen ziehen an uns vorüber. Kampf ist der Rhythmus ihres Daseins gewesen, Kampf um selbständige Entwicklung und Befriedigung ihrer geistigen Bedürfnisse, Kampf um höchste Aufgaben der Frauenbewegung, Kampf um Gerechtigkeit für schuldlos Angeklagte, ein Kampf, der in Verleumdung und Gefangenschaft hineinführt. Schicksalhaft verwoben mit dem geistigen und seelischen Erbe ihrer Ahnen, hat sie in tragisch-heroischem Idealismus um hohe Ziele gekämpft, in Entsagung und Überwindung ihres Lebens Bollendung erreicht.

Theodor Risch: Beruf — Freude — Leben. Verlag der Evang. Gesellschaft, St. Gallen. Preis gebunden Fr. 4.90.

In unserer verworrenen Zeit jungen Menschen Richtschnur und Wegweiser zu sein, dazu will das Buch dienen. Auf dem Boden evangelischer Weltanschauung stehend, geht der Verfasser an all die Probleme heran, die Jugendlichen immer wieder beschäftigen müssen und um die sie nicht herumkommen. Als Freund der Jugend redet er zur Jugend. Er geht den Problemen nicht aus dem Weg, zeigt ihre Höhe und Schwierigkeiten, jedes Kapitel stellt eigentlich den Jugendlichen vor eine Entscheidung, die er selber zu treffen hat. Arbeit, Beruf, Familie, Volk, Staat, Sexuelle Not, Sport, Alkoholismus, Kapitalismus, Sozialismus, Kirche, Gottfinden, alles kommt dran, aber nicht doktrinär, sondern pädagogisch und lebenswirklich.